

gemeinde glarus 
einzigartig vielseitig.

Herzlich

willkommen!



gemeinde **glarus**



einzigartig vielseitig.

Entwicklung und Förderung der kindlichen Sprache

Logopädischer Dienst Glarus

Burgstrasse 30

8750 Glarus

Traktanden des heutigen Tages:

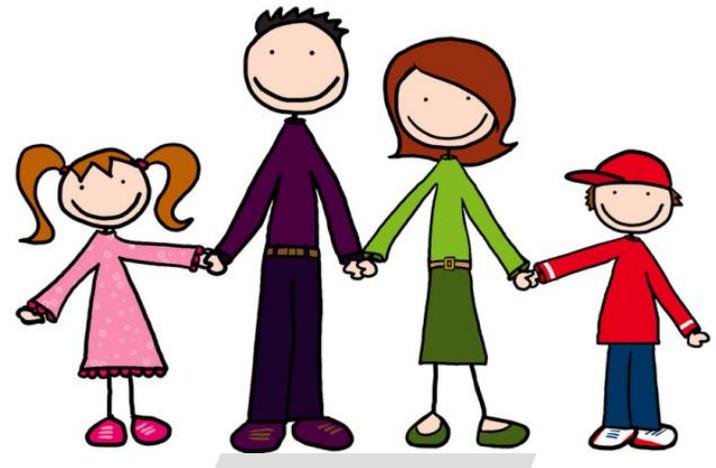
- 1. Sprachentwicklung**
- 2. Sprachstörungen**
- 3. Sprache im Alltag**
- 4. Anregungen für die praktische Umsetzung**
- 5. Zeit für Fragen und Diskussion**

Sprachentwicklung:

Individualität

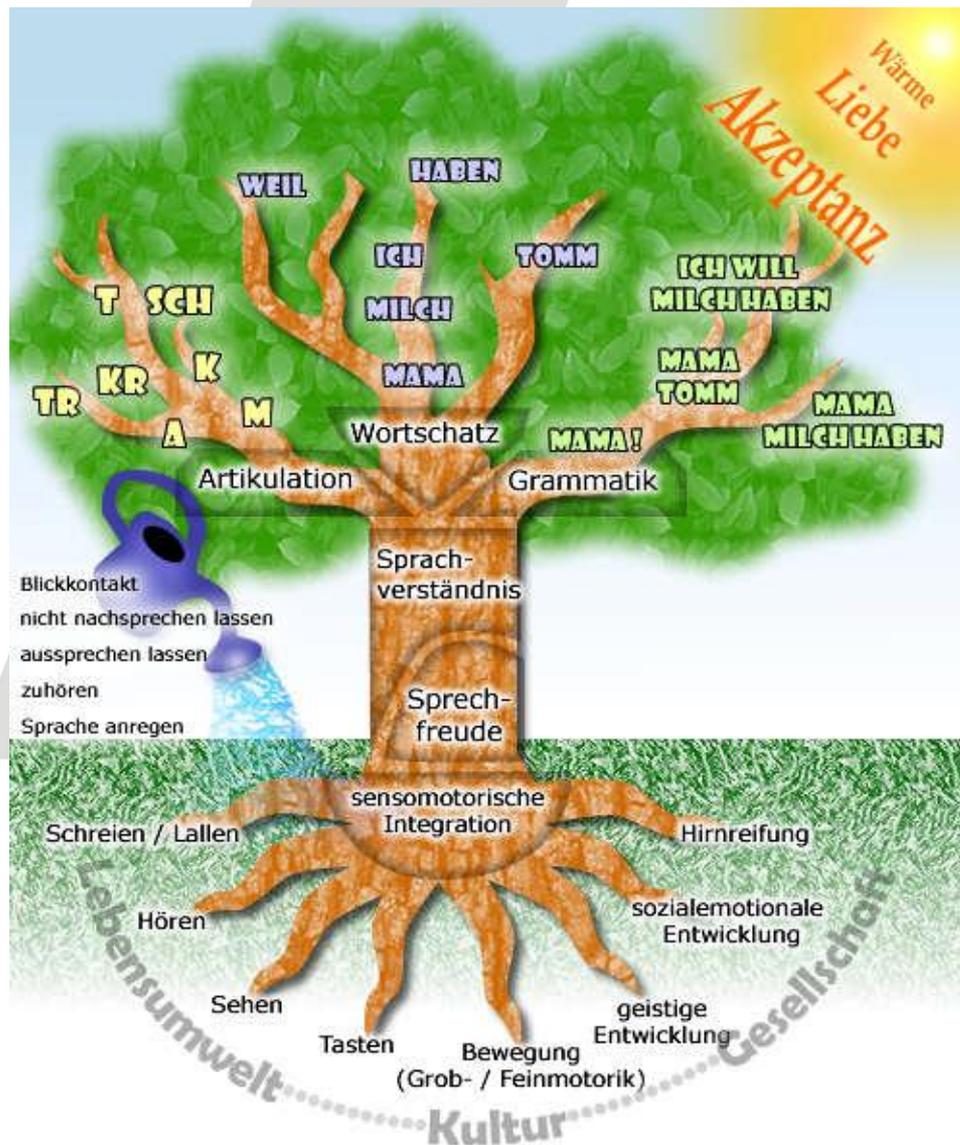
- auch innerhalb einer Familie
- familiäre Sprachtypen vorhanden
- late talker und late bloomer

= Risiko 50% für eine Sprachentwicklungsstörung



Grundlagen des Spracherwerbs sind sehr vielfältig (hier nur einige):

- **Sehen (Lippen lesen, Blickkontakt)**
- **Hören (Fremdhören- Sprachvorbild, Eigenhören-Selbstkorrektur)**
- **Tasten, Spüren (Lage der Zunge im Mund)**
- **Motorik (Bewegung der Zunge)**
- **geistige Fähigkeiten (Erlerntes abzuspeichern),**
- **Emotionen (schüchtern oder aufgeschlossen),**
- **Sozialverhalten (Freunde zum Kommunizieren)**



„Nicht vergessen!
Ein sonniges Plätzchen
und immer gut gießen!“

Meilensteine der Sprachentwicklung



Beispiele	Wortschatz	Artikulation	Grammatik	Alter
„Als ich noch kleiner war, bin ich noch nicht alleine in den Kindergarten gegangen.“	Differenzierter Ausdruck möglich. Auch abstrakte Begriffe werden auf kindlichem Niveau sicher gehandhabt	Alle Laute werden korrekt gebildet	Grammatik wird soweit beherrscht, Gedankengänge können variiert ausgedrückt werden (Zeiten und Pluralformen) Geschichten können nacherzählt werden	ca. 6 Jahre
„Gestern war ich mit Mama beim Doktor. Die Spritze, die er mir gegeben hat, tat nicht weh.“	Wortschatz wächst weiter an. Farben und Füllwörter werden verwendet	Bis auf evtl. Zischlaute und schwierige Konsonantenverbindungen (bl, str,...) beherrscht das Kind die Laute der Muttersprache	Bildung komplexer Sätze, einfache Satzkonstruktionen, Nebensätze können gebildet werden	ca. 4 Jahre
Da is ne F(r)au, die guckt aus'n Fenster. Warum?“	Wortschatz nimmt weiter erheblich zu	Kind beginnt schwierige Lautverbindungen zu lernen (z.B. kn, bl, gr)	2. Fragealter mit Fragewörtern (warum, wie, was); Einfache Sätze können gebildet werden; Beginn der Nebensatzbildung	ca. 3 Jahre
„Da kommen B(r)iefmann.“	Wortschatz nimmt zu	k, g, ch, r	Zunahme der Mehrwortsätze, Endungen an Haupt- und Tätigkeitswörter beliebig, Gebrauch von „ich“	ca. 2 1/2 Jahre
„Anna nicht tönnen (sch) lafen.“	Wortneuschöpfungen			
„Is'n das?“ „Papa weg“	Bis zu 50 Wörter, Hauptwörter, einfache Verben und Adjektive	Es kommen weitere Laute hinzu (w, f, t, d)	1. Fragealter mit Satzmelodie Zwei- und Dreiwortsätze	ca. 2 Jahre
„Ball“, „mein“, „hobn“	Einzelne Wörter	m, b, p, n Beginn gezielter Lautbildung	Einwortsätze (Frage durch Betonung)	ca. 1 1/2 Jahre
„Mama“, „Wau-wau“		Erste Wörter Palette von Lauten Silbenverdopplung Lallen		ca. 1 Jahr
„gr-gr“, „ech-ech“		Lallen Gurren Schreien		ca. 1/2 Jahr

Meilensteine der Sprachentwicklung

Alter	Aussprache	Wortschatz	Satzbau
~ 0 Monate	Schreien, Gurren		
~ 2 Monate	Beginn der 1. Laiphase, Gurgel- und Sprudellaute, ... (von taktilen Reizen im Mund gesteuert)		
~ 4 Monate	Schnalz- und Zischlaute, Vokallaute, erste Silben		
~ 6 Monate	Beginn der 2. Laiphase (vom Hören gesteuert) Silbenketten: bababa ...		
~ 12 Monate (~ 1 Jahr)	Lallen, große Vielfalt an Lauten, Echolalie	Erste Wörter, Silbenverdoppelungen, "Papa, Mama"; Babysprache	
~ 18 Monate (~ 1½ Jahre)	p, b, m, n Kind fängt an erste Laute gezielt zur Wortbildung einzusetzen	Einzelne Wörter, z.B.: "wauwau, Ball ..."	Einwortsätze (mit unterschiedlicher Betonung)
~ 24 Monate (~ 2 Jahre)	w, f, t, d Laute der 1. und 2. Artikulationszone kommen hinzu	bis zu 50 Wörter, primär Nomen sowie erste Verben und Adjektive	1. Fragealter (mit Satzmelodie) Zwei- und Dreiwortsätze, sie sind grammatikalisch noch nicht richtig
~ 2 ½ Jahre	g, k, ch, r 3. Artikulationszone kommen hinzu	Wortschatz wird weiter stark ausgebaut, Wortneuschöpfungen, erster Gebrauch von "ich"	Mehrwortsätze (Anstieg), Eindungen von Nomen und Verben noch nicht richtig
~ 3 Jahre	bl-, kn-, kn-, gr, ... erste schwierige Konsonantenverbindungen	Starke Zunahme des Wortschatzes	2. Fragealter (wer, wie, was warum, ...) Einfache Sätze richtig, erste Nebensatzbildungen.
~ 4 Jahre	Beherrschung der Laute der Muttersprache bis auf evtl. Zischlaute (s, z, sch) und schwierige Konsonantenverbindungen (kn-gr, dr-, br- ...)	Wortschatz nimmt stark zu (u.a. Farben und Pronomen)	Bildung längerer Sätze, schwierige Konstruktionen teilweise noch nicht normgerecht, Nebensätze. Manchmal entwicklungsbedingtes Stottern
~ 6 Jahre	Beherrschung aller normgerechten Laute	Wortschatz groß genug zum differenzierten Ausdruck, Abstrakte Begriffe werden kindgemäß sicher verwendet	Grammatik wird gut beherrscht, Gedankengänge können beschrieben werden (mehrere Zeit- und Pluraformen), Nacherzählen / Berichten von Erlebnissen und Geschichten.

Tabelle zur Sprachentwicklung im Vorschulalter

- Altersangaben sind Durchschnittswerte und keine starre Norm
- separates Blatt



Störungen des Sprechens und der Sprache



Sprechen =

- o Aussprache (Tatze statt Katze, Sule statt Schule)**
- o myofunktionelle Störungen (Muskeelfunktion)**
- o Redefluss (Stottern- Poltern)**

Sprache =

- o **expressiv – Sprachproduktion**
- o **Wortschatz**
- o **Grammatik**
Satzbau,
Länge der Sätze (Haupt- und Nebensatz),
Beugung von Substantiven und Verben,
- o **rezeptiv – Sprachaufnahme**
Sprachverständnis (z. B. Anweisungen)
Hörverarbeitung (Selbstkorrektur)
Verständnis (Laute verändern die Bedeutung
z. B. Kasse – Tasse)



Ab wann ist logopädische Therapie notwendig und sinnvoll?

Reihenerfassung durch den Logopädischen Dienst

- **findet im ersten Kindergartenjahr statt** (vorab Informationsbrief, verteilt über die Lehrpersonen)
- **alle Kinder werden erfasst**
- **Beurteilung des Sprechens und der Sprache**
- **Ergebnisse werden den Eltern schriftlich mitgeteilt**

Chronologie möglicher Anzeichen

- o ab 12. Monat
 - Wenn das Kind keine ersten Worte spricht und nur mit Gestik und Mimik versucht zu kommunizieren

- o ab 18. Monat
 - Wenn sich die Sprache verschlechtert oder nicht mehr weiter entwickelt
 - Wenn das Kind aufhört zu sprechen

- o ab 24. Monat
 - Wenn der Wortschatz des Kindes außer „Mama“ und „Papa“ nur wenige Wörter umfasst, das Kind meistens unverständlich spricht
 - Wenn das Kind keine 2-Wortsätze bildet („Mama da.“)
 - Wenn Sie das Gefühl haben, das Kind versteht Sie nicht

o ab 36 Monate

- Wenn das Kind für Fremde unverständlich spricht
- Wenn es wenige Tätigkeitswörter, keine Artikel oder Eigenschaftswörter (z.B.: dick) benutzt
- Wenn es noch nicht beginnt, die Mehrzahl zu bilden
- Wenn es noch keine einfachen Sätze bildet

o ab 48 Monate

- Wenn es dem Kind schwer fällt, Sätze zu bilden
- Wenn es grammatikalisch falsche Sätze bildet
- Wenn es nicht immer verständlich spricht (Aussprache)
- Wenn es einfache Inhalte nicht wiedergeben kann

Allgemein:

- wenn die Eltern oder das Kind einen Leidensdruck haben
- wenn das Kind auffällt
- auf Bauchgefühl hören
- Diagnostik beugt vor und bringt Sicherheit, im Vorfeld jedoch Kinderarzt konsultieren



Wie kann man die sprachliche Entwicklung des Kindes im Alltag unterstützen?

Sprache im Alltag

- alltägliche Aktivitäten nachspielen
- begleiten Sie diese immer durch Sprache
- Rollenspiel Einkaufen:
 - o Ware gemeinsam einräumen
 - o die Teile einzeln geben lassen und benennen



Sprache braucht Futter

- mit den Kindern aus dem Haus gehen
- die Welt erkunden
- Bilder von Tieren im Bilderbuch sind schön, im Streichelzoo ein Tier streicheln ist besser
- all diese Erfahrungen und Gefühle sind Futter für die Sprachentwicklung
- **Greifen und Begreifen**

Sprache braucht Kontakte

- das Kind braucht Gleichaltrige
- zum Spielen und Erzählen, Streiten und Vertragen
- es braucht das Gefühl, zu einer Gruppe dazu zu gehören und mitreden zu können



Sprache braucht Rituale

Sprache, die sich wiederholt
(Verse, Sprüche, Lieder)



Sprache erfordert Zuhören können

- alles, was das Kind erzählt, ist wichtig
- fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht richtig verstehen
- beenden Sie nicht die Sätze für das Kind



Sprache macht Spass

- Kinder freuen sie sich über lustige Namen und komische Wörter
- machen Reimwörter
- plappern einfach gerne

Regen Sie das an!



Allgemein:

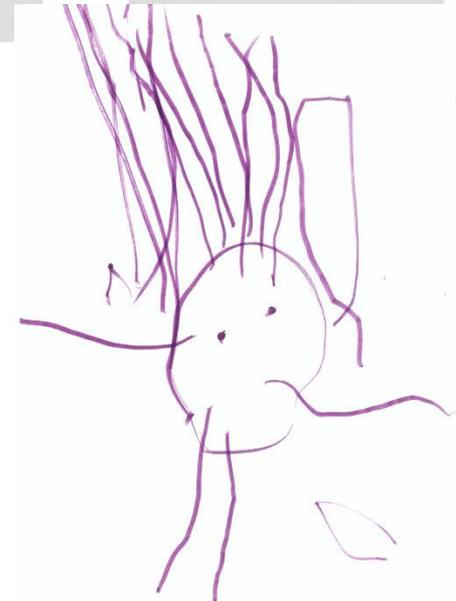
- seit hunderten Jahren lernen Kinder ihre Sprache
- seit hunderten Jahren funktioniert das im Grunde gleich
- was es vor hunderten Jahren nicht gab:
 - o Medien wie Fernsehen, Computer, Radio
 - o Stress und Hektik mit unendlichem Leistungsdruck



Anregungen für die praktische Umsetzung: Material zur Sprachförderung

Malen

- Fördert die Kommunikation
- gemeinsam malen
- Förderung der Feinmotorik im Bereich der Hände wirkt sich direkt auf die Fertigkeiten im Mund aus
- **Wichtig:**
 - gemeinsam anschauen
 - Darstellung diskutieren
 - keine negative Wertung



Bücher

- kindgerecht
- gemeinsam aussuchen
- Bibliotheken anlegen und immer Zugang gewähren



- **Wichtig:**
 - gemeinsam anschauen
 - nacherzählen lassen, Inhalt diskutieren
 - Wiederholungen fördern das Lernen

Bücher für die Sprachförderung

- kindgerecht
- spielerisch erarbeiten

- Thema festlegen
- Bezug zur Praxis schaffen



Rollenspiele

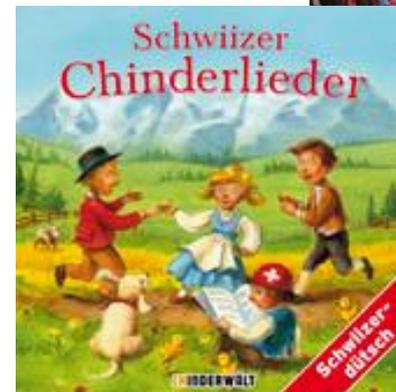
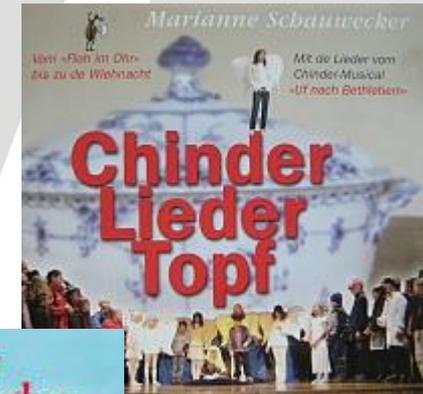


- Spielidee des Kindes aufgreifen
- Fantasie freien Lauf lassen
- Kinder verarbeiten oft Probleme im Spiel
- Dialoge provozieren



Lieder und Reime

- Wiederholungen fördern Lerneffekt
- Gedächtnis wird geschult
- Reime fördern phonologische Bewusstheit – wichtig für den Spracherwerb



Puzzle

- Bilder vorher betrachten („Ich seh etwas , was du nicht siehst und das ist“)
- Aufmerksamkeit auf das Detail lenken
- Wortschatzerweiterung
- Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration
- **Wichtig!** –
gemeinsames Spielen



Regelspiele

- fördern Zahlenverständnis und Zählen
 - Strategie entwickeln
 - Wortschatzerweiterung
 - Regeln akzeptieren
 - Frustrationstoleranz
 - Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration
-
- **Wichtig!** –
gemeinsames Spielen



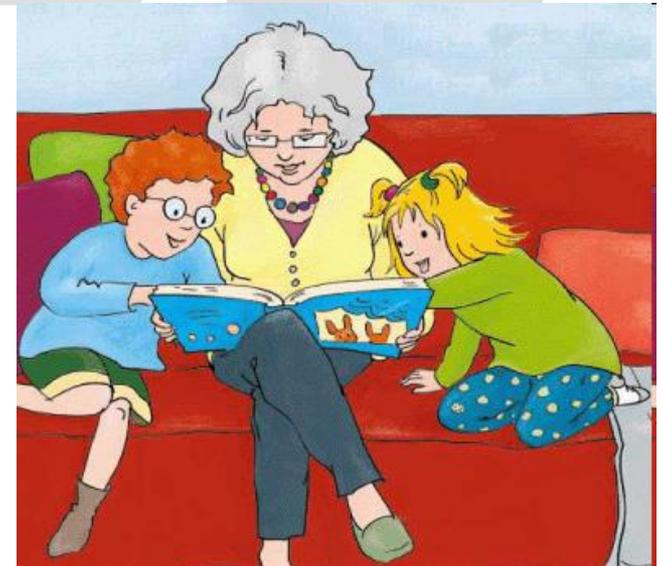
Computer

- Höraufgaben – Förderung der Phonologischen Bewusstheit
- Wortschatzerweiterung
- Förderung von Aufmerksamkeit und Konzentration
- **Wichtig!** –
gemeinsam spielen, korrigieren und reflektieren



Mein Rat:

- Wecken Sie bei den Familien Interesse für die alten Medien und Spiele
- Fördern Sie aktiv die Kommunikation der Kinder untereinander
- betonen sie die Rolle der Eltern als sprachliches Vorbild





Förderung Deutsch als Zweitsprache

- Eltern für Ihre Verantwortung sensibilisieren
- Förderung beginnt bereits in der Spielgruppe
- der Kindergarten kann trotz DaZ-Unterricht nicht die alleinige Lösung sein
- Schulerfolg hängt von der Sprachfähigkeit ab
- **Wichtig:**
 - Hohe Qualität der Muttersprache fördert Zweitspracherwerb
 - auf Aussprache in der Muttersprache achten
 - Netzwerke für frühen Sprachkontakt aufbauen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Logopädischer Dienst Glarus

Burgstrasse 30

8750 Glarus

Tel: 058 611 80 63, 058 611 80 64

Holger Uhlig

Logopäde

holger.uhlig@glarus.ch

www.gemeinde.glarus.ch